

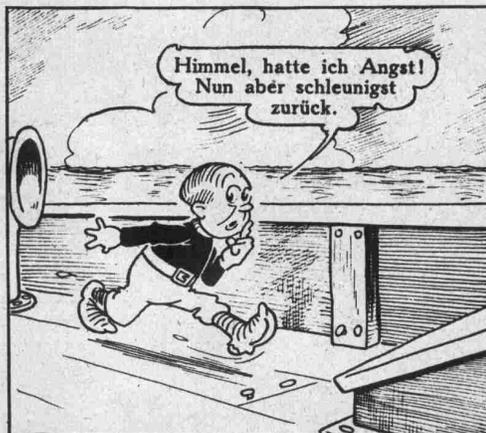
So saß also unser Freund Flix in seiner Tonne zu lauschen. Was er aber aus dem Munde des Räubers Jack hörte, war nicht sehr erfreulich. Denn Jack schien nunmehr, nachdem Jupp von Kapitän Mostertopps Schiff her kein Zeichen gegeben hatte, fest entschlossen, das Schiff trotzdem anzugreifen. Schon rief er den Kanonier des Piratenschiffes herbei und

befahl ihm, Mostertopps Schiff zur Warnung mit einer Kanonenkugel zu beschießen. Das ließ sich der Kanonier nicht zweimal sagen und bald wurde die alte Schiffskanone mit gewaltigem Getöse in Tätigkeit gesetzt. Das war das erste Signal, das die Piraten dem Schiffe, das sie ausrauben wollten, gaben.



Gleich darauf erschollen Kapitän Jacks Befehle über Deck. Vorher hatte er sich noch mit einem herzhaften Schluck Whisky in den richtigen Kampfesifer versetzt. Sofort liefen von allen Seiten die Piraten herbei und da sie den Schuß gehört hatten, wußten sie, daß es jetzt losgehen würde, und alle waren bis an die Zähne bewaffnet. Die Boote wurden herun-

tergelassen, die Räuber waren begeistert, daß endlich das faule Herumgondeln aufhören sollte, und stießen mit räuberischen Schlachtgesängen vom Schiffe ab. Ihr Hauptmann Jack aber holte sich den Säbel aus der Kapitänskabine und stieg in das letzte Boot. Dann wurde es still auf dem Piratenschiff.



Flix hatte all das in seiner Tonne schweißtriend mit angehört. Da er keinen Menschen mehr auf dem Schiff, das vor Anker lag, sah, wagte er sich aus seinem Versteck hervor. Da mußte er sehen, wie die Räuberboote auf Kapitän Mostertopps Schiff zu ruderten, sah wie sie drüben nach kurzer Verhandlung an Deck gingen und wie sie Kisten und Kasten —

den ganzen Schatz! — in ihre Boote herunterließen und zurückruderten. Nun mußte sich Flix aus dem Staube machen. Er sprang ins Meer und schwamm zurück. Dort traf er alles in äußerster Aufregung, Kapitän Mostertopp niedergeschmettert und vom Schatz keine Spur mehr. Und zum Ueberfluß zog auch noch ein fürchterliches Unwetter herauf.